

Orte der Begegnung schaffen

Ilek-Region „SaarPrimsBogen“ stellt Projekte der zweiten Phase vor

Zwei Flüsse, fünf Kommunen und viele Ideen. Das kennzeichnet die Ilek-Region „SaarPrimsBogen“, die von Merzig und Beckingen über Dillingen bis Nalbach und Schmelz reicht. Im Museum Pachten wurden herausragende Projekte vorgestellt.

Von SZ-Mitarbeiter
Johannes A. Bodwing

Pachten. Ein komplettes römisches Kastell wird es nicht mehr, was da nahe dem Dillinger Ökosee entsteht. Der wuchtige, von Gerüsten umhüllte Turm, der dort in die Höhe wächst, ist Teil des Römerparks und eines der sichtbaren Projekte von „SaarPrimsBogen – Region am Fluss“. Fünf Kommunen arbeiten seit 2007 an dem Ilek („Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“) in der Region zusammen. Dillingen, Nalbach und Schmelz sowie Beckingen und die Merziger Stadtteile Menningen, Bietzen und Harlingen sind dabei. Am Freitag trafen sich deren Bürgermeister und Helfer zur Regionalkonferenz im Museum Pachten.

Das Mehrgenerationendorf Bietzerberg stellte Merzigs Bürgermeister Manfred Horf

dar. Im alten Pfarrhaus von Bietzen sollen künftig Ältere und Jüngere zusammenkommen. Mittel für den Umbau seien bereitgestellt, den drei Dörfer über einen eigens gegründeten Verein angehen wollen.

Aus dem alten Bahnhof in Beckingen wird ein Ort für Kultur, Tourismus und Ausstellungen, erklärte Bürgermeister Erhard Seger. Vorzeitiger Baubeginn sei im Juni, Fertigstellung könne Ende 2010 sein.

Mit ausgeklügelten Konzep-

ten Klima und Geldbeutel schonen: Dieses Ziel verfolgt Nalbach als künftige „Null-Emissions-Gemeinde“. Der CO₂-Ausstoß soll dort bis 2020 um die Hälfte reduziert werden, bei Schaffung neuer Strukturen der Energieversorgung.

Als Tor zur „Region am Fluss“ sieht Dillingens Bürgermeister Franz-Josef Berg das Projekt „Römerpark“. Ein Wachturm mit Mauer mache die römische Vergangenheit vorstellbar, und aus dem alten Feuerwehrgerä-

tehaus in unmittelbarer Nähe werde dann ein Informationszentrum für den „SaarPrimsBogen“.

Verbindungen zu schaffen jenseits stark befahrener Verkehrswege – das hat sich die Gemeinde Schmelz vorgenommen. Dazu arbeitet sie mit Nalbach an einem „Erlebnisweg Primsaue“, erläuterte Simone Eisenhut von der Stabstelle des Schmelzer Bürgermeisters Armin Emanuel. „Wir stehen noch ganz am Anfang“, so Eisenhut. Problematisch seien zum Teil die Eigentumsverhältnisse entlang der Strecke. Letztlich könnte dieser Weg jedoch Kommunen miteinander verbinden.

Verbinden sollen auch einzelne Projekte, machte Hugo Kern vom begleitenden Illinger Büro Kernplan deutlich: „Was dabei an Erkenntnissen gewonnen wird, kann von den anderen Gemeinden genutzt werden.“

Für die Bereiche Wegverbindungen, Energie und Generationen gingen die Arbeitsgruppen am Freitag konkrete Möglichkeiten an. Damit startete die zweite Phase dieses Ilek-Projektes.



Die Bürgermeister Armin Emanuel und Franz-Josef Berg (von links) und weitere Teilnehmer der Regionalkonferenz vor dem Nachbau eines Kastell-Wachturms in Pachten. Foto: Bodwing

Im Internet:

www.saarprimsbogen.de